

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn.

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4.100 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaus.

Nr. 18.

Eltville, Dienstag, den 3. März 1914.

45. Jahrg.

Amtlicher Teil.

4. Brennholzversteigerung

am Donnerstag, den 5. März d. J., vormittags 9 Uhr in den
Distrikten: Dicket No. 2, Rausch No. 9a, Salzborn No. 15a u.
b, 16, a und b, 17b, 18b, Buchwald No. 20a, Schieb No. 24b,
Erlsborn No. 26:

- 60 Rm. Eichenstammholz,
- 151 " Eichenstamm,
- 186 " Eichenknüppel,
- 55 " Buchenstamm,
- 44 " Buchenknüppel,
- 4 " Buchenreisfahnenknüppel,
- 6500 Stück Buchenweiden (gute Pflanzungsweiden),
- 3 Rm. Weichholzküppel,
- 6 Stück Kiefernstangen 1. und 2. Klasse,
- 43 " 3. Klasse,
- 1 Rm. Kiefernstammholz.

Zusammenkunft an der Waldbuch um 8¹/₂ Uhr. Beginn
der Versteigerung im Distrikt Dicket No. 2 bei Holznummer 289.

Eltville, den 27. Februar 1914.

Der Magistrat

Volksschule.

Anmeldung der Schulanfänger.

Die Eltern und Pächter der am 1. April d. J. schulpflichtig
werdenden Kinder ersuchen wir hiermit, diese in der Zeit vom
9.—15. März anzumelden.

Zum Schulbesuch verpflichtet sind solche Kinder, die bis zum
31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollenden oder vollenden
werden.

Außerdem können auf Antrag der Eltern noch solche Kinder
eingeschult werden, die bis zum 30. September 1914 das 6.
Lebensjahr zurücklegen, falls durch ein ärztliches Attest hin-
reichende körperliche und geistige Entwicklung nachgewiesen
wird.

Anmeldungen nimmt Herr Hauptlehrer Fein Montag, den
9., Dienstag, den 10., Mittwoch, den 11. und Donnerstag,
den 12. März, vormittags von 11—12 Uhr im Schulgebäude
an der Schwalbacherstraße (Zimmer der 1. Volksschulklasse)
entgegen. Bei der Anmeldung sind für alle Kinder die Impf-
scheine für auswärtsgeborene Kinder auch die Geburtscheine
vorzulegen.

Eltville, den 25. Februar 1914.

Die Schuldeputation.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für die Gemeinde Eltville
findet am

Donnerstag, den 12. März d. J., vormittags 8 Uhr,
in dem Musterungsort „Turnhalle“, Schwalbacherstraße, hier,
statt.

Die Militärpflichtigen haben zur Musterung pünktlich, in
sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber ge-
waschen zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen müssen die ihnen zugehenden Vor-
ladungen bei sich führen; diejenigen welche sich schon gestellt
haben, müssen außerdem ihre Lösungsscheine mitbringen und
solchen behufs Eintragung der diesjährigen Entscheidung im
Musterungstermine abgeben. Für verlorene Lösungsscheine sind

Duplikate gegen Entrichtung von 50 Pfg. Ausfertigungsgebühren
rechtzeitig nachzusuchen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermine frei-
willig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein be-
sonderes Recht auf Auswahl der Waffengattungen oder des
Truppenteils erwächst.

Gemäß § 26 Abs. 7 der Wehrordnung werden denjenigen
Militärpflichtigen, welche in den Terminen vor den Ersatzbe-
hörden nicht oder nicht pünktlich erscheinen, sofern dadurch nicht eine
nicht härtere Strafe verwirkt wird, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder
verhältnismäßiger Haft bestraft. Außerdem können ihnen nach
den Umständen die Vorteile der Lösung entzogen und sie als
unfähige Dienstpflichtige behandelt werden.

Der durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin
verhindert ist, hat rechtzeitig ein ärztliches Attest einzureichen.

Die Gesuche um Befreiung oder Zurückstellung vom Militär-
dienst werden an dem Tage, an welchem die Reklamanten zur
Vorstellung kommen, vorgenommen.

Diejenigen Eltern, welche einen gesetzlichen Grund zur Zu-
rückstellung oder Befreiung ihrer dienstpflichtigen Söhne
vom aktiven Militärdienst zu haben glauben, müssen ihre
Reklamationsanträge sofort bei uns anbringen; dieses muß, da
die beschließenden Entscheidungen nur für ein Jahr Gültigkeit haben,
auch seitens derjenigen Eltern geschehen, welche bereits im vorigen
Jahre reklamierten.

Die Eltern, sowie die über 15 Jahre alten Geschwister der
Reklamanten haben sich im Musterungstermine behufs Fest-
stellung des Grades ihrer Arbeits- resp. Aufschichtsfähigkeit einzu-
finden, da sonst die Reklamation nicht berücksichtigt wird. In
Befreiungsfällen sind amtliche Atteste über die Arbeits-
fähigkeit der betr. Personen vorzulegen. Reklamationen, welche
der Ersatzkommission nicht vorgelegt haben, werden von der
Oberersatzkommission nur dann berücksichtigt, wenn der Grund
der Reklamation erst nach dem Musterungsgeschäft eingereicht ist.

Wer es unterläßt, rechtzeitig zu reklamieren, hat es sich selbst
zugunsten, daß eine Reklamation, auch wenn sie an sich be-
gründet sein sollte, unberücksichtigt bleibt.

Falls Dienstpflichtige glauben, wegen Schwerhörigkeit,
Fallsucht oder anderen nicht sichbaren Gebrechen zum Militär-
dienst unbrauchbar zu sein, so haben sich dieselben sofort bei uns
zu melden, damit die erforderlichen Verhandlungen aufgenommen
werden. Militärpflichtige, welche an Fallsucht leiden, haben
außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im
Termin vorzustellen.

Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Land- und Seewehr,
Ersatzreferve und Marineeratzreferve, sowie ausgebildete Land-
sturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche auf Grund der
Bekanntmachung des Herrn Reichspräsidenten der Ersatzkom-
mission in Radesheim vom 18. Februar d. J. im Falle einer
Mobilmachung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse
ihre Zurückstellung beantragen, haben sich

Mittwoch, den 18. März d. J., morgens 9.30 Uhr
in Radesheim im Musterungsort (Turnhalle) einzufinden.

Eltville, den 25. Februar 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Wahlstatuts der Handelskammer
Wiesbaden vom 5. Oktober 1910 findet demnach im

zweiten Wahlbezirk (Rheingaukreis und Kreis St. Goarshausen-Süd) eine Ersatzwahl für ein Mitglied statt.

Die Wahl findet in Radesheim statt.

Die Wählerlisten für die vorzunehmende Wahl liegt
8 Tage lang vor.

5. März 1914 bis 12. März 1914

auf dem Bureau der Handelskammer zu Wiesbaden,
Radesheimerstraße 23, sowie bei den Magistraten zu Rades-
heim a. Rh. und St. Goarshausen während der üblichen
Geschäftsstunden zur Einsicht der Wahlberechtigten offen.

Einsprüche gegen die Liste sind innerhalb einer Woche
nach beendeter Auslegung bei der Handelskammer schrift-
lich anzubringen. [2294]

Wiesbaden, den 2. März 1914.

Die Handelskammer.

Politische Rundschau.

Deutschland.

TU. **Trappau**, 3. März. Gestern Abend wurde am
Sterbelager des Kardinals Ropp folgendes Bulletin aus-
gegeben: Der Zustand ist hoffnungslos. Das Leben des
Patienten zählt nur noch Stunden. Die Agonie ist be-
reits eingetreten. Außer dem Geheimsekretär Dr. Negtner
weilen noch Weihbischof Dr. Augustin-Breslau und
Kameralsekretär Dr. v. Bohl am Sterbelager des
Kardinals.

TU. **Osnabrück**, 3. März. Ein zweiter hoher
Kirchenfürst ist gefährlich erkrankt. Im Befinden des
Bischofs von Osnabrück, Dr. Hubertus Voß, ist gestern
eine Verschlimmerung eingetreten. Das Ableben des
Bischofs, der an Kollaps leidet, wird stündlich erwartet.

TU. **Berlin**, 3. März. In Begleitung der Direk-
toren der Telefunken-Gesellschaft, Grafen von Arco und
Herrn von Bredow, besichtigten der englische Generalpost-
meister Hobhouse und das englische Parlamentsmitglied
Sir Henry Norman gestern nachmittag die Telefunken-
station Nauern. Mit größtem Interesse folgten sie den
Erklärungen des Direktors Grafen Arco und besichtigten
die Anlagen und Stationsräume. Hieran schloß sich ein
Telegramm-Austausch mit der Station Norddeich.

TU. **Mech**, 3. März. Der im Zweikampf gefallene
Leutnant Wilhelm Haage vom hiesigen 93. Infanterie-
Regiment wurde gestern nachmittag in Nieder-Schmal-
kalden beerdigt. Gegen seinen Duellgegner, den Leutnant
von Vasalette, der in unerlaubten Beziehungen zu Frau

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Elmer.

(Nachdruck verboten.)

1. Fortsetzung.

„Weiche mir nicht aus, Elisabeth. Wenn einer weiß,
was in der Luft liegt, was sich anspinn, ohne daß es gehindert
werden kann, so bist du es. Draußen geschieht es, Elisabeth,
und hier, angelehnt an die Säule, fühle ich es, und empfinde ich
es von neuem: wenn je ein Wellinghausen zu Liebesglück
gelangen will, so findet er Herzbluten. Es ist eine alte
traurige Wahrheit. Die Blumen, die wir pflücken möchten,
die unser Schmutz sein könnten und unsere Freude, die sind
nicht für uns gewachsen, nicht für uns erlaubt. Die wir
dann schließlich pflücken, vergiften unser Leben, machen uns
krank an der Seele. So war es bei mir. Und umgekehrt, —
daß man an der Hand eines Wellinghausen hinwollen kann,
als seien Lust und Licht von einem abgeschnitten, das weißt
du selbst am besten. — Hilde, meine Hilde, mein Stolz und
meine Freude, ist gepflückt und begierig worden, und sich zu
sich zu — heftig stieg der Baron die Worte heraus — „sich
zu, Elisabeth, sie wird beiseite geworfen um eines Widing-
hausen willen, der an unserem Stamm erblickt ist.“

„Hilde kann nie beiseite geworfen werden,“ sagte die
Baronin.

„Du hast recht, Elisabeth, das kann nie geschehen, aber
sie wird sich selber zurückziehen. Ich kenne meine Hilde. Ich
darf nicht dazwischenreden und möchte doch wie ein Sturm-
wind wegfegen, was ihren Pfad hindernd durchkreuzt. Hier,
bei den Toten, möchte ich die Lebenden vernichten. Du
siehst es ebenso wie ich, Elisabeth, daß Anna, diese kleine,
kämmerliche Schönheit, meiner stolzen, stillen Hilde den

Bräutigam entzieht. Du siehst es doch.“

„Bemühe dich noch nicht, Eberhard. Es ist wohl nur
eine momentane Erregung, von der du dich erholst. Anna
ist wie ein Kobold, der gefangen genommen, was ihm in den Weg
kommt. Doch das ist nur wie ein Strohhalm, der hell auf-
flackert und schnell wieder verlöscht. Wer Hilde liebt, kann
nimmer Anna lieben.“

„Ja, wer Hilde liebt,“ sagte der Baron mit einer gewissen
Bitterkeit. „Wer sieht mir dafür ein, daß du den mir aus-
geliehenen Hilde geworden bist? Ich habe von Anfang an
keine besondere Neigung für ihn empfunden, aber ich sah, daß
Hilde glücklich war. Und nie, nie, auch nicht für einen
Augenblick wollte ich sie merken lassen, daß ich sie in ihrer
Wahl nicht verstand. Es hätte sie schmerzen können. Und
durch ihren Vater soll ihr kein Schmerz kommen, soweit das
zu verhalten in meiner Kraft liegt. Arme Hilde! Sie wird
den Spruch der Wellinghausen in Wahrheit ausleben müssen.“

Beide schwiegen. Die Blicke der Baronin glitten über die
Säule hin. Dort ruhte die Frau des Mannes, der an ihrer
Seite saß. Er hatte nicht erlangen können, was er zuerst heiß
begehrt, hatte dann in der Hoffnung auf Glück diese Frau an
sein Herz genommen und war bitter getäuscht worden. Dort
ruhte ihr Vater, der jüngere Bruder des Barons. Wie ein
Schauer schloß es sie, als ihr Blick sich auf den Sarg heftete.
Wie ein Räuber, der mit gewaltigen Mitteln nimm, was
ihm nicht freiwillig folgt, so hatte er sie an seine Seite gerissen,
während ihr Herz zuckte und litt. Mehr Jahre der Ehe, die
für viele wie ein vom Himmel auf die Erde verfallenes Glück
sind, waren für sie wie eine aus der Hölle geholte Pein
gewesen.

„Nur aus zwei Augen,“ sagte der Baron plötzlich.
„Nur aus zwei Augen soll das Geschlecht ruhen bleiben. Elisabeth,
was wird alles kommen?“

Wie beschwörend legte die Baronin ihre Hand auf den
Arm ihres Schwagers: „Eberhard,“ sagte sie, „ich weiß es,
daß Gott heimsuchen wird die Sünden der Väter an den
Kindern. Ja, so heißt es, aber Gott hat dennoch alles in
Händen und kann ein Ende machen, wann er will. Er ist
nicht ein Knecht in Menschenhänden, ist kein Knecht, der willenlos
ausführt, was ein Mensch im Zorn und in der Leidenschaft
ihm zur Ausführung übergibt.“

„Durch viele Geschlechter hindurch ist der Fluch zur
Wahrheit geworden, Elisabeth.“

„Ich weiß es, aber es ist nicht gerade notwendig, daß
das, was die Wellinghausen getroffen hat, bloß eine Folge
dieses Fluches ist.“

„Nur, laß nur, Elisabeth,“ wehrte der Baron. „Was
hilft auch alles Nachdenken, wir können nichts ändern. Sage
mir, wo sind sie alle?“

„Hilde hat viel zu tun, Erwin ist zu Graf Erbach hin-
übergeritten, Eberhard ist in seinem Zimmer, Werner ist,
soviel ich weiß, in das Dorf gegangen. Es zieht ihn immer
zu dem alten Dignier, der mit Leib und Seele Seemann ge-
wesen ist. Und der Alte ist glücklich, wenn der stattliche
Kapitänleutnant bei ihm vorpricht; hat er doch schon seit acht
Tagen hauptsächlich von Werner gesprochen, dem Kapitänleu-
nant auf St. Majestät Kreuzer.“

Der Baron lächelte. „Ich möchte wohl zuhören,“ sagte
er, „wenn mein junger Schwager mit der alten Wasserratte sich
unterhält. Mit wieviel Schiffen mag der alte Dignier wohl
jetzt schon getrandelt und geschmeitert sein? Du erinnerst
dich vielleicht noch, daß, als er zum ersten Male von seinem
See-Abenteuern erzählte, es nur ein Schiff war, das strandete
während seiner See-Laufbahn. Von einem Male zum
anderen scheint ihm jedoch seitdem die Zahl, die er angibt,

Daage stand, ist das ehrengerichtliche Verfahren eingeleitet worden.

England.

TU. London, 3. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses legte der erste Lord der Admiralität dem Parlament den Nachtragsetat für die Flotte vor. Er erklärte, daß der Preis des Heißöls in den letzten Jahren um mehr als das Doppelte gestiegen sei. Die Admiralität habe jedoch Vorkehrungen getroffen, im Inlande Vorräte aufzustapeln, die für den Friedensbedarf sämtlicher mit Del geheizter englischer Kriegsschiffe, deren Zahl ziemlich bedeutend sei, für mehr als drei Jahre ausreichen. Churchill fuhr weiter fort, sich über das neue Programm der Marineflotte zu äußern. Er erklärte, daß dieses Programm so schnell wie möglich zur Ausführung gelangen werde. Die englischen Fabrikanten würden so weit wie möglich berücksichtigt werden. Vier große und drei kleine Luftschiffe sind bei englischen Firmen in Auftrag gegeben worden, während eine französische Firma mit dem Bau eines großen Luftschiffes betraut sei.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 1. März. Der Frühling naht mit Brausen. Die Lenzstürme, die seine Ankunft vorherkünden, fangen langsam an, sich bemerkbar zu machen; und in ihrem Zeichen liegt der ganze März, dem wir jetzt entgegengehen. Wie eine Art Generalreinigung in der Natur zieht der März durch die Gegend. Die Kraft seiner Stürme reißt das winterliche Eis auf Seen und Flüssen auf. Die vom Schneewasser durchfurchte Ackerkrume wird trocken und rissig und harzt des Pfluges, der sie zu künftiger Bestellung und Ernte vorbereiten soll. An den Bäumen und Sträuchern jedoch reißt der März überall die Schutthüllen von den Knospen. Wenige Zeit wird es dann noch währen, bis in frischem, lichterem Grün ein neues Blütenjahr entsteht. Als erster Frühlingsmonat trägt der März ein auch sonst eigenartiges Gepräge. Durch das feste Zuneimen der Tage, die gegen Ende des Monats die Nächte bereits an Länge übertreffen, wird das ganze Charakterbild des März heller und lichter als das seiner Vorgänger, der Wintermonate. Dazu tritt das meist befriedigende und trotz aller Frühlingsstürme doch gelinde Märzwetter und schließlich draußen in Wald und Flur jene herbe feuchte Schönheit des Vorfrühlings, die wie ein unberührter Hauch auf allem liegt, soweit das Auge reicht. Dadurch wird dann auch im Menschen die Stimmung fröhlicher und heiterer und man atmet ordentlich erleichtert auf, daß Winterdruck und Stubenhockerie wieder einmal für ein Jahr vorüber sind. Möge der diesjährige März in dieser Hinsicht den Erwartungen entsprechen, die jeder Naturfreund auf ihn setzt, und möge er vor allem auch unserer Landwirtschaft hinsichtlich der Witterungsverhältnisse in das Konzept passen.

+ Eltville, 3. März. Herr Max Schulz von hier, bisher Leutnant im Art.-Reg. Nr. 3 (Barnison Mainz), ist vor einigen Tagen zum Oberleutnant befördert worden. Da Herr Schulz erst vor wenigen Jahren in den Offiziersstand getreten ist, läßt seine verhältnismäßig sehr schnell erfolgte Beförderung zum Oberleutnant darauf schließen, daß derselbe ein sehr befähigter Artillerie-Offizier ist, dem jedenfalls bei seinem weiteren Bestreben, sich ganz seiner Waffe zu widmen, noch eine große Zukunft bevorsteht.

✓ Eltville, 1. März. Gestern Abend fand in der „Turnhalle“ die diesjährige Frühjahrsversammlung der Turngemeinde Eltville e. V. statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Weinhandl, Jean Jffland begrüßte in kurzen Worten die zahlreich erschienenen Mitglieder und ging dann sofort zu Punkt 1 der Tagesordnung: „Aufnahme neuer Mitglieder“ über. Er teilte mit, daß in der letzten Vorstandssitzung 58 Herren infolge der intensiven Verarbeitung neu aufgenommen werden konnten, so daß die nunmehrige Mitgliederzahl 130 beträgt. Hierauf erstattete der Schriftwart Herr Magistratsassistent Karl Neukirch den Jahresbericht. Aus demselben entnehmen wir u. a. folgendes: Am 1. September 1912 wurde die Gründung einer Turngemeinde beschlossen und am 8. Dez. 1912 fand dann in der Turnhalle die konstituierende Versammlung statt, in der zunächst der Vorstand gewählt wurde, dem sodann die Ausarbeitung der Statuten überlassen wurde. Die Eintragung in das Vereinsregister des Rgl. Amtsgerichts unter No. 5 erfolgte am 13. Oktober v. J. Am dem Deutschen Turnfest in Leipzig (12.—16. Juli 1913) nahm nur der 1. Vorsitzende, Herr Jean Jffland, teil, der sogar bis jetzt alle Deutsche Turnfeste besucht hat. Ferner veranstaltete der Verein im verfloffenen Jahre mehrere Vereinsfestlichkeiten, in deren Ver-

lauf die neugegründete Turngemeinde zeigte, daß in ihren Turnern noch immer der alte turnerische Geist Eltville's steckt, und alle Leistungen der Turner fanden immer den ungeteilten Beifall der Zuschauer. Auch an dem Staffellauf bei Gelegenheit der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal's in Leipzig beteiligte sich der Verein mit 6 Turnern. Der Schriftwart schloß seinen sehr ausführlichen Bericht mit einem „Frisch, Fromm, Froh, Frei“ auf die Turngemeinde Eltville. Den Turnbericht erstattete der 1. Turnwart Herr M. K. o. h. r. Der Turnbetrieb im verfloffenen Jahre war ein zufriedenstellender. Am 1. Mai v. J. fand in der Turnhalle das Turnturnen statt. An dem 28. und 29. Juni in Lorch stattgefundenen Gauturnfesten beteiligte sich der Verein mit 10 Böglingen und 10—12 aktiven Turnern. Trotz des ungünstigen Wetters errang der Verein einen ersten Preis und sämtliche Teilnehmer am Einzelturnturnen konnten mit dem schlichten Ehrenrang als Sieger nach Hause zurückkehren. Auch die am Wettschwimmen Beteiligten wurden preisgekrönt. Auch am volkstümlichen Wettturnen in Dogheim beteiligte sich der Verein und auch hier hatte er schöne Erfolge zu verzeichnen. Nur betreffs der Jugendpflege beklagte sich der Turnwart. Es seien im Laufe des Jahres mehrere Besuche seitens des Vereins an den Magistrat Eltville betreffs Ueberlassung eines Turn- und Spielplatzes für die Jugend, wie dies auch an anderen Orten seitens der Gemeinden geschehen sei, gerichtet worden, bis jetzt habe aber der Magistrat dem Verein noch keine Antwort zukommen lassen. Sollte sich aber der Magistrat nicht zur Vergabe eines Platzes bereit erklären, so sei er als Turnwart und Leiter der hiesigen Jugendpflege gezwungen, sich über diesen Punkt an eine höhere Behörde zu wenden. Den beiden Referenten wurde für ihre Ausführungen reichlich Beifall zu teil. Der Kasswart Herr Fr. Holla nd erstattete im verfloffenen Jahre M. 570.68, die Ausgaben M. 417.24 somit verbleibt ein Ueberschuß von M. 153.44. Für Jugendpflege wurden vereinnahmt M. 114.60, verausgabt M. 29.85, somit ein Ueberschuß von M. 84.75. Der Gesamt-Reingewinn im vergangenen Jahre beträgt demnach M. 238.19. Dem Kassierer wurde seitens der Versammlung Entlassung erteilt und der Dank für die tadellose Kassensführung ausgesprochen. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde der seitherige Vorstand z. T. wiedergewählt und zwar zum 1. Vorsitzenden Herr Jean Jffland, 1. Schriftwart Herr K. Neukirch, Kasswart Herr Fr. Holla nd, 1. Turnwart Herr M. K. o. h. r. Neugewählt wurde anstelle des seitherigen 2. Vorsitzenden Herrn Pet. Fleschner 2. Herr Gust. Braß zum 2. Vorsitzenden, ferner zum 2. Schriftwart Herr Gust. Faust, 2. Turnwart Herr Fr. Burg, Mitgliedwart Herr J. Gerhardt, 1. Jugendwart Herr Th. Schumacher, 2. Jugendwart Herr Chr. Offenhein, Bücherwart Herr G. Deitrich. Zu Punkt 4 „Wahl eines Ausschusses zur Prüfung des nächstjährigen Kassensberichts“ wurden in die Kommission die Herren Jul. Braß, Alwin Boege jr. und G. Freund gewählt. Als Abgeordnete für den Gaugau in Mittelheim wurden gewählt die Herren Jean Jffland und M. K. o. h. r. und für den Kreisgau in Bingen die Herren Jean Jffland, Franz Burg und Ferd. Post. — Als Vereinsdiener wurde Herr Karl Wiffler wiedergewählt. Eine lebhaftere Debatte entspann sich über den Punkt 7 „Jugendpflege“. Nach mehreren Anträgen schloß gegen 12 Uhr der 2. Vorsitzende Herr Gust. Braß die in allen Teilen sehr anregend verlaufene Versammlung.

Δ Eltville, 3. März. Das nicht nur im Mittelalter zur Zeit der Blüte des Kunst- und Handwerkswesens, Künstler sich unter den Handwerkern befanden, sondern auch jetzt noch im Zeitalter der Freizügigkeit sich wahre Künstler unter den Handwerkern befinden, beweist ein von dem Schlossermeister Herrn Martin Vetterl d o r f angefertigter Rahmen, welcher im Schaufenster des Buchhändlers Herrn Ph. Schott ausgestellt ist. Dieser Rahmen, welcher dazu bestimmt ist, das Meisterdiplom des Herrn Vetterl d o r f aufzunehmen, ist ein wahres Meisterwerk der Schmiedekunst und erregt nicht nur die Bewunderung jedes vorurteilsfreien Fachmannes sondern auch derjenigen, welche keine Kenner der Kunst und mühevollen Arbeit sind. Herr Vetterl d o r f hat an diesem Rahmen, der in jedem einzelnen Teile geschmiedet ist, fast drei Jahre gearbeitet. In dieser Arbeit kommt so recht der Kunstsinne des noch jungen Meisters zum Ausdruck.

Σ Eltville, 3. März. In der gestern Abend im Restaurant „Gutenbergs“ abgehaltenen Versammlung des „Garbvereins“ wurde beschlossen, im Jahre 1915 das 12-jährige Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe abzuhalten.

× Eltville, 2. März. (Jagd im März.) Nun kann man wirklich rufen: Jagd in Ruh! Denn mit dem

Monatsbeginn haben sogar die lieben Enten endlich Schonzeit; für sechzehn Wochen zwar nur, und trotzdem wird mancher sagen: Schade! Man hat diese herrlichen Flugkünstler schon in den vorigen Wochen paarweise durch die Gasse segeln sehen, denn die Reizzeit hatte ihren Anfang genommen. Dementsprechend setzte sich der Waldgerechte etwas vordatiert, schon die Schonzeit fest. Die „Fleischmacher“ liegen allerdings bis zum letzten Augenblick im Anschlage und schleichen ab, was ihnen vor die Finte kommt. Mögen sie! Es ist ja so einfach, die durch Winterknot weniger scheu gewordenen Tiere an leicht zugänglichen Stellen herunterzuballern. Selbst die Möglichkeit des Ankirens war ja geboten, und wer sich, ohne Knall und Fall, guten Anblick verschaffen will, der streue an Stellen, die auch bei strengem Frost nicht zufrieren, regelmäßig Futter aus. Am zweckmäßigsten besteht die dargereichte Nahrung aus Eicheln, die unsere Wildenten sehr begierig aufnehmen. An diesen Futterplätzen muß das Wasser begreiflicherweise nicht zu tief sein, dann aber kann der Beobachter, der zugleich Jäger ist, seine Freude erleben. Die Enten zeigen dabei im Auf- und Abwärtsfliegen bei dem gefundenen Freßten geradezu Mienenspiel, wer daher Sinn für Komik hat, der setze sich an solchen Futterstellen nur einmal gut geduckt an, er wird auf seine Kosten kommen! Gerade jetzt präsentiert sich außerdem der Erpel im schönsten Hochzeitskleide, er fällt unter den schlichter gefiederten Weibchen schon durch seine bunte Färbung vorteilhaft auf und dann weiß er auch sehr mit einem gewissen Nachdruck seine Stimme zur Geltung zu bringen: „Kaa-a, kaa, kaa“ schmeitert in die stille Luft hinein, worauf das Weibchen, das neben ihm im Wasser herumschnattert, weicher zu antworten weiß: „Wat-wat-wat!“ Dann wirft sich der Erpel flügel Schlagend im nassen Element wohl noch einmal so stolz in die Brust, und wagt es dann ein Nebenbuhler sich der Schönen zu nähern, dann setzt es sich sicher kräftige Schnabelhiebe ab. Diese Kämpfe werden zu Wasser und zu Lande, ja sogar in der Luft fortgesetzt, und hochinteressant ist es, zu beobachten, wie sich die Begner im Fluge den Wind unter den Flügel wegzunehmen trachten. Für unsere Flieger wohl ein besonders lehrreicher Anblick! Auch Auerhähne, Wirtel-, Hasel- und Fasanenhähne dürfen geschossen werden, aber welcher Waldgerechte würde jetzt wohl schon Freude an derartigen Abschüssen finden? Dagegen nimmt der Schnepfenschnitz bald seinen Anfang, ist ja bereits am 8. März Reminiscere, das im Vorjahre schon auf den 16. Februar fiel, doch um Ostern — da kommen sie in diesem Jahre bestimmt — wenn sie nicht inzwischen wieder von rauben Winden verschlagen werden! Waldmannsheil!

□ Eltville, 1. März. (Eine Würdigung der Deutschen Turnerschaft.) Sehen wir die Organisationen etwas näher an, die eine kernige Erziehung der Jugend, die Erhaltung und damit Wehrhaftmachung unserer Jugend verfolgen! In erster Linie marschieren hier unsere deutschen Turnvereine, die uns bis auf den heutigen Tag noch kein Volk richtig nachgemacht hat! Ueber 10 000 Vereine, fast 1 1/2 Millionen Mitglieder der Deutschen Turnerschaft schaffen in treuer Arbeit zu Ruh und Frommen unseres Vaterlandes! Etwa 1/2 Million deutscher Knaben und Jünglinge wird im Geiste Jahns erzogen und ausgebildet: rund 140 000 Böglinge, 60 000 Jungen in den Knabenvereinen und schätzungsweise 180 000 Wehrpflichtige im Alter von 18 bis 20 Jahren werden in ernster zielbewusster Arbeit körperlich durchgebildet! Tote Zahlen! Sie bekommen Gestalt, wenn man sie sich als Ganzes vorstellt: nicht weniger als 20 deutsche Infanterie- Divisionen marschieren da vor uns auf. In der Marschkolonnen zu 4 braucht die statliche Kolonne 44 Stunden, um an uns vorbeizumarschieren. Die Kolonne selbst immer 4 und 4 nebeneinander mit 80 cm Abstand von Glied zu Glied ist nicht weniger als 220 km lang, d. h. mit anderen Worten, sie bedeckt — in der Zufinlinie gemessen — den Weg von Berlin nach Sankt, fast bis Hannover, über Glogau hinaus; von Frankfurt nach München, Jena, fast bis nach Hof, Ingolstadt und Augsburg, bis hin nach Schlettstadt und Reg.

*** Niederwalluf, 26. Februar.** (Submissionsblüte.) Mit einem Kostenaufwand von etwa 38 000 M. soll in der Villenkolonie „Schöne Aussicht“ die Kanalisation weiter werden. Die Ausschreibung über die Ausführung der Verlegung der Zementrohre usw. ergab folgende Angebote: Peter Quirin, Biebrich, 10 000 M., Andreas Boit, Eltville, 11 863 M., Philipp Schwalbach Dogheim, 14 021 M., Jakob Rübenach, Niederwalluf 14 543 M., Diehl u. Kroll, Dogheim, 14 912 M., Eduard Wehner I., Schierstein, 15 291 M., Heinrich Birk II., Schierstein, 15 784 M., Gebr. Frey, Hallgarten, 17 011 M., M. März, Rüdesheim, 17 235 M., Christian Willhardt

zu gering. Bei jedem neuen Bericht hat er ein gezeichnetes Schiff zu. Bald hat er eine ganze gesegelte Flotte aufzuweisen.

„Ja,“ sagte die Baronin, „wenn der Alte so erzählt, dann klopft Werner ihm sicher auf die Schulter und sagt ihm, daß auch selten ein Mann so viel durchzumachen hat, wie ihm bestimmt war. Werner versteht es prächtig, den Leuten das Herz abzugewinnen und sie redigieren zu machen.“

„Ja,“ entgegnete der Baron, „er versteht es. Es liegt etwas in seinem Wesen, das jede Scheu verjagt bei den Menschen, die den äußeren Verhältnissen nach unter ihm stehen, und dennoch wird er sich nie etwas vergeben. Solch ein Seemann gewinnt eben einen freieren Blick. Alle Einseitigkeit fällt hinweg. Erwin wird das nie verstehen. Er kann den Garde-Offizier nie verzeihen. Es tut mir leid, denn er wird und muß doch einmal Herr hier werden, wenn ich für immer ausruhen werde. Nun, Gott allein weiß, wie alles werden wird. Prüfend hat der Blick auf meinen Söhnen gewirkt, und was ich gelesen habe, ist nicht geeignet, der Seele Ruhe zu geben. Erwin trägt in seinen Zügen etwas, das an einen milden Greis erinnert. Dabei brennt es mitunter in seinen Augen, als verzehe ihn irgend eine Leidenschaft. Ehe er wieder geht, muß ich ihn auf Ehre und Gewissen fragen, ob er etwa — spielt. Du weißt,

Elisabeth, was es heißt, wenn ein Wellingtonianer spielt. Und Gerhard gefällt mir nicht. Vielleicht sucht er Liebesglück und behält nur ein blutendes Herz. Nun, dann hat der Sohn, was der Vater durch ein ganzes Leben mit sich herumtrug. Doch gehen wir. Elisabeth, verlieren wir uns nicht ganz in des Lebens Schattenseiten. Die Menschen, die dort kommen wollen und sollen, erwarten keinen düsteren Gastgeber.“

Der Baron erhob sich und griff plötzlich mit der Hand nach dem Herzen, während eine eigentümliche Blässe sein Gesicht überzog.

„Was ist dir, Eberhard?“ fragte die Baronin erschrocken. „Es ist nichts, Elisabeth. Wenn man in einer Grust liegt, so merkt man eben auch ungerufen einmal der Totenwelt. Kommt, wir wollen in die schöne Frühlingsluft zurückkehren.“ Er bot der Schwägerin den Arm und führte sie in die von Säulen getragene Vorhalle. Er schloß das Gitter ab, steckte den Schlüssel ein und reichte wieder der Baronin den Arm.

„Erlaube es mir,“ bat er, „dir einmal als Stütze zu dienen.“

Freundlich sah sie zu ihm auf und entgegnete: „Eberhard, durch zwanzig Jahre hindurch bist du meine Stütze gewesen und meine Zuflucht.“

Der Baron schüttelte den Kopf und sagte: „So war es

nicht, Elisabeth. Im Anfang vielleicht, als die Blume, die man mit rauher Hand gebochen hatte, fränkte, habe ich eine geringe Stütze sein dürfen. Später jedoch ist aus der frankenden Blume ein Baum geworden, der nach außen hin erscheint und der dennoch eine Kraft in sich trägt, die allem Sturm getroht und alles Unwetter überstanden hat.“

Nollo hatte sich aus seiner ruhenden Stellung erhoben und schritt wieder langsam neben seinem Herrn her, hin und wieder mit dem Kopfe an die linke Hand des Barons stoßend. „Nimm nur, alter treuer Genosse,“ sagte der Baron, „komm nur. Ich weiß, daß du da bist und vergesse dich nicht.“

Sie gingen die düstere „Totenallee“ entlang. So wurde der Gang von den Leuten des Schlosses benannt. Die Stille, die sie umgab, wurde plötzlich durch den Gesang der Nachtgall unterbrochen. Leise und schwermütig begann sie ihr Lied, und es dann in schmetterndem Jubelton ausklingen zu lassen. Das kleine, unscheinbare Vögelchen lag auf einem Tannenzweig und ließ sich durch die nahenden Menschen durchaus nicht stören.

„Hier im Totengang ein solches Frühlingslied,“ sagte der Baron leise. „So finden sich im Leben oft die kräftigsten Gegenstände nebeneinander.“

„Das Vögelchen will uns zeigen, Eberhard, daß, wenn wir auch von den Toten kommen, wir dennoch dem Leben und den Lebenden angehören.“ (Fortsetzung folgt.)

Söhne, Rombach, 17 349 M., B. Dembach, Wiesbaden, 20 020 M., Peter Ochs, Wiesbaden, 28 204 M. Der Preisunterschied stellt sich also mit 10000:28 204 M.

Mittelheim, 1. März. (Turntag des Saues „Süd-Nassau“.) Unter starker Beteiligung fand heute im „Rathmann'schen Saale“ der Gau-Turntag statt. Herr Bürgermeister Gieschmann begrüßte die Erschienenen als Vertreter der Gemeinde. Herr Gauvertreter Kießer-Viebrich eröffnete und leitete die Verhandlungen. Er gedachte der im Laufe des Jahres verstorbenen Turner Jung-Rüdesheim und Bahn-Viebrich. In bekannter Verehrbarkeit erstattete er den Gaubericht. Trotz des Verlustes von 5 Vereinen (durch Ueberweisung an einen anderen Gau) hat sich der Mitgliederstand erhöht. Der Berichtsführer verurteilte das Wesen der (sozialistischen) Arbeiter-Turnvereine. Auch die Turnleistung kam zur Sprache; anerkennend, das Ausmaß der verletzenden Kleidung müsse verurteilt und vom Turnplatz verwiesen werden. Gau-Turnwart Oswald-Rüdesheim legte den Turnplan für 1914 vor. Der Rassenbericht, von Wehner-Schierlein erstattet, wies einen Reingewinn von 32 Mark auf. Ausgaben und Einnahmen beliefen sich auf über 7000 Mark. Rechnungsführer Schmitt-Viebrich berichtete über die stattgehabte Revision und beantragte Entlastung, die einstimmig erteilt wurde. Als Rechnungsführer für 1914 wurden Gieschmann, Hochheim, Wargelhan, Weisenheim und Erb-Winkel gewählt. Zur Uebernahme des Gau-Festes 1915 hatten sich Winkel, Rastätten und Rüdesheim gemeldet, da Winkel dasselbe gerne in Verbindung mit seinem 70-jährigen Bestehen in 1916 haben möchte, verzichtete es zugunsten Rüdesheims, welcher Ort denn auch gewählt wurde. Das letzte Jünglingswettbewerb hatte nicht den erwünschten Erfolg und wird dasselbe in ein Jugendwettbewerb umgewandelt und zwar: Unterstufe von 14-16 Jahren und Oberstufe von 17 bis 20 Jahren. Nachdem Ehrengard-Schierlein noch dem Gauvorstande den Dank des Turntages ausgesprochen, schloß Gauvertreter Kießer den Tag.

Aus dem Rheingau, 1. März. Für das Frühjahr 1914 sind insgesamt 25 Weinversteigerungen angesetzt. Diese finden am 17. Tagen statt. Die „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ hat die Tage vom 15.-30. Mai für seine Mitglieder belegt.

Notodam, 28. Febr. Die Frau des Böttchers Witt und die Frau des Arbeiters Schwarz aus der Ahornstraße 5 in Notodam begaben sich mit einem kleinen Handwagen gestern in die Potsdamer Forst, um Holz zu sammeln. Als am Abend die beiden Männer ihre Frauen vergeblich erwarteten, wurde die Forst mit Unterstützung einiger Männer abgesucht. Die Streife blieb erfolglos. Erst heute gegen Mittag wurden beide Frauen tot mit Kratzwunden im Gesicht und durchschnittenen Kehle in der Nähe des Teufels-See bei Potsdam aufgefunden. Die Tat wurde im Anschluß an Stillschließungsverbrechen begangen. Bis zur Stunde fehlt von den Mörderinnen jede Spur. Die Stelle, an der die beiden ermordeten Frauen aufgefunden wurden, befindet sich ganz in der Nähe des Ortes, wo im März 1900 der Giftmörder Jänike die Näherin Bergner aus Berlin mittels eines sogenannten „Zaubertrankes“ vergiftete.

Magdeburg, 28. Febr. Auf dem Bahnhof Magdeburg-Neustadt war heute früh eine Rote von 25 Arbeitern des Steinmetzmeisters Schmidt unter der Aufsicht des Rottensführers Herbst Neustadt mit einer Rabellegung beschäftigt, als ein Zug von Berlin heranbrausete. Der Rottensführer vergaß wohl, die Arbeiter auf das Herannahen des Zuges aufmerksam zu machen, so daß sie nicht zur Seite treten konnten. Der Zug fuhr mit voller Kraft in die Arbeitergruppe hinein. Herbst und 4 Arbeiter wurden vom Zuge erfasst und sofort getötet. Die übrigen Arbeiter konnten sich retten; mehrere erlitten unbedeutende Verletzungen. Die Namen der Getöteten sind: Herbst, Magdeburg-Neustadt, Fischer-Kolb, Schliephake, Jellisch, Klausner-Jellisch, Vogel-Kolb.

Deutschlands größte Landungsanlage. Die größten Dampfer der Welt sind die Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie der „Imperator“-Klasse. Um diesen „schwimmenden Städten“ eine Liegestelle zu schaffen, ist in Cuxhaven ein 42 Hektar großer Hafen im Bau. Diese Hafenarbeiten haben inzwischen eine solche Förderung erfahren, daß die Inbetriebnahme dieses Hafens, der den Namen Amerika-Hafen erhalten hat, auf den 1. August d. J. festgesetzt werden konnte. An diesem Tage soll erstmalig der Riesendampfer „Imperator“ in den Hafen einlaufen, und dem Imperator wird dann der zweite Riesendampfer „Vaterland“ folgen. Die neue große 400 Meter lange Landungsanlage des Amerika-Hafens, die größte Landungsanlage der Welt, wird bereits am 11. März dem Betriebe übergeben werden.

Ein Klub der heiratsfähigen jungen Damen hat sich in New-York gebildet. Die jungen Damen schrien

aber nicht nur allein stark heiratsfähig, sondern auch sehr einfältig zu sein, wie die nachfolgenden Fragen beweisen, die von den „Heiratsfähigen“ den angehenden Ehemännern vorgelegt werden. Die Fragen lauten: „Werden Sie Ihre Frau politisch und gesellschaftlich als in jeder Beziehung gleich betrachten? Haben Sie schlechte Angewohnheiten, wie das Trinken von Alkohol oder das Rauchen? Werden Sie Ihre Schwiegermutter ganz so behandeln wie Ihre eigene Mutter? Erklären Sie sich bereit, morgen Feuer anzumachen und die Asche fortzuschaffen? Gehen Sie regelmäßig zur Kirche, und was tun Sie für die Wohltätigkeit? Werden Sie versprechen, Ihre Frau jeden Morgen, bevor Sie ins Geschäft gehen, zärtlich zu umarmen, nicht, wie wenn Sie damit eine Pflicht erfüllen, sondern wie wenn es eines der größten Vergnügen des Lebens wäre? Versprechen Sie, zu Hause stets guter Laune zu sein und niemals ein abfälliges Wort über das Essen zu sagen?“

Chinesische Straßennamen. Die Straßenbezeichnungen Pekings muten den Europäern, der sie zum erstenmal hört, oft recht sonderbar an. So heißt eine Straße „die Straße der glücklichen Späßen“, denn gerade in ihr sollen sich die Vögel besonders lustig tummeln. Eine andere führt den friedvollen Namen „Die Straße der ewigen Ruhe“. Zufälligerweise ist gerade sie die verkehrstheoretisch und lärmendste von ganz Peking. Das Wort „Gehorsam“ als Straßenbezeichnung wirkt recht eigenartig. Außer einer „Der feinerne Tiger“ benannten Verkehrsader besitzt die chinesische Hauptstadt auch eine „Barbarenstraße“, so benannt zu Ehren der Europäer. Auch Pekings Tore tragen für unsere Begriffe merkwürdige Bezeichnungen. So heißt z. B. eines von ihnen „Das Tor der standhaften Unschuld.“

Deute Nachrichten.

TU. Berlin, 3. März. Prinz Mahidol von Siam tritt vom kommenden Frühjahr ab zu seiner Ausbildung als Seeoffizier in die deutsche Flotte ein.

UT. Hamburg, 3. März. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg traf gestern Abend auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. In seiner Begleitung befand sich Unterstaatssekretär Wahnschaffe. Am Bahnhof hatten sich eingefunden: Direktor Dr. Schmitz von der Senatskommission für Reichs- und auswärtige Angelegenheiten, der preussische Gesandte von Bälou und der Legationssekretär von Bonin. Der Kanzler nahm beim preussischen Gesandten Wohnung.

TU. Hamburg, 3. März. Hier ist ein aus Tanger eingesandtes Telegramm eingelaufen, demzufolge die Besatzung des bei Ceuta gestrandeten Dampfers „Sancti“ sich in Sicherheit befindet. Der Raub von Tanger hat die deutschen Seeoffiziere ausgenommen und beherbergt sie in einem besonderen Hause. Die Lage des Dampfers soll nicht gefährlich sein. Zur Hilfeleistung für den „Sancti“

bar“ ist der ungeschädigte Kreuzer „Condor“ beordert worden.

TU. Athen, 3. März. Der griechische Gouverneur von Goriqa, Oberst Konstantin, hat gestern nachmittags drei Uhr Goriqa den Vertretern der albanischen Regierung übergeben. — In Santi Quaranta wurde gestern vom Haupte der Unabhängigkeitsbewegung, Zographos, die Autonomie von Nord-Epirus ausgerufen.

TU. Paris, 3. März. In der Gemeinde Valbentue im Departement Lot hat sich ein merkwürdiger Zufall ereignet. Die Mauer des Gemeindefriedhofes gab plötzlich nach und Gerippe und Knochen rollten auf die Straße. Da neue Einfürze befürchtet werden, so hat der Gemeinderat beschlossen, die Gebeine aus den gefährdeten Stellen des Friedhofes auszugraben und an einem anderen Plage beizusetzen.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Voegelé, Elville.

Spielplan des Königl. Theaters zu Wiesbaden.
Mittwoch, 4. März, abends 7 Uhr, bei aufgehob. Ab.: Volkspreise: „Hänsel und Gretel.“
Donnerstag, 5. März, abds. 7 Uhr, bei aufgeh. Ab.: „Polenblut.“
Freitag, 6. März, abds. 7 Uhr, Ab. A: „Der verwandelte Komödiant.“ Hierauf: „Der Diener zweier Herren.“
Samstag, 7. Febr., abds. 7 Uhr, Ab. C: „Tiefenland.“
Sonntag, 8. Febr., nachm. 5 Uhr, bei aufgeh. Ab.: Zum ersten Male: „Parfissal.“
Montag, 9. März, abends 7 Uhr: „Symphoniekonzert.“
Dienstag, 10. März, abends 8 Uhr, bei aufgeh. Ab.: „Parfissal.“
Sonntag, den 15. März, abds. 6 Uhr, 6. aufgeh. Ab.: „Parfissal.“

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Eigentümer und Direktor: Dr. phil. Hermann Rauch.
Mittwoch, 4. März, 7 Uhr abends: 2. (letzte) Gastspiel Agnes Storm: „Eva.“
Donnerstag, 5. Febr., 7 Uhr abds.: „Die spanische Fliege.“
Freitag, 6. März, abends 7 Uhr: „Mandrakula.“



erfüllt alle Wünsche. Machen Sie deshalb keine Versuche mehr mit Schuhputzmitteln zweifelhafter Güte, deren es so viele gibt.

Liebig's

Fleisch-Extrakt
Einmal gebraucht
Immer gebraucht!

Die zunehmende Versteinerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos

MESSMER'S TEE

das Pfd. von M. 2.60 an), der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. MESSMER'S „London-Tee“ stellt sich auf nur 1 Pfg. die Tasse, „Englische Mischung“ (M. 3.20 das Pfd.) auf nur einen Bruchteil höher.

Welches Stickstoffdüngemittel ist billiger, Chilesalpeter oder schwefelsaures Ammoniak? So wird jetzt die Frage lauten müssen, die sich jeder Landwirt vorzulegen hat, ehe er den Einkauf irgend eines Stickstoffdüngemittels bewerkstelligt. Bei Lösung dieser Frage ist vor allem der höhere Stickstoffgehalt des schwefelsauren Ammoniaks gegenüber Chilesalpeter zu beachten, so dass es jedermann verständlich ist, dass der Zentnerpreis des schwefelsauren Ammoniaks nicht dem Zentnerpreis des Chilesalpeters gleich sein kann. 100 kg schwefelsaures Ammoniak enthalten 90,6 kg Stickstoff, 100 kg Chilesalpeter dagegen nur gewöhnlich 15 kg Stickstoff. Der Gehalt des schwefelsauren Ammoniaks an Stickstoff ist also um 87% höher als der des Chilesalpeters, sodass 73 kg schwefelsaurem Ammoniak 100 kg Chilesalpeter entsprechen oder 100 kg schwefelsaures Ammoniak 137 kg Chilesalpeter. Die Preislage des schwefelsauren Ammoniaks ist gerade für das kommende Frühjahr derart, dass allein unter Berücksichtigung des höheren Stickstoffgehaltes das Kilogramm Stickstoff im schwefelsauren Ammoniak bei rechtzeitigem Einkauf bedeutend billiger zu stehen kommt als im Chilesalpeter. Ausser dieser für den Einkauf des schwefelsauren Ammoniaks allein schon sprechen den Tatsache kommt noch die bedeutende Frachtersparnis hinzu, die sich aus dem erwähnten höheren Stickstoffgehalt des schwefelsauren Ammoniaks ergibt. Wenn der Landwirt früher beim Bezug von Chilesalpeter, sagen wir, mit einer Fracht für 1000 kg rechnen musste, hat er heute beim Bezug von schwefelsaurem Ammoniak bei gleicher Stickstoffmenge nur die Fracht für 730 kg zu bezahlen. Durch diese Frachtersparnis wird der Preis für 1 kg Stickstoff im schwefelsauren Ammoniak noch billiger, so dass jeder Landwirt zu dem Schluss kommen muss, dass das schwefelsaure Ammoniak als billigstes und bestes Stickstoffdüngemittel für den Einkauf allein in Frage kommen kann.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Leonhard Tieb H. O. Mainz bei, worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.

Reelle Heirat!

Junger Handwerker mit eigenem Geschäft, 25 Jahre alt, Katholisch, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit etwas Vermögen. Anonym zwecklos. Ehrlich ernst gemeinte Offerte mit Bild bitte unter Postlagerkarte No. 87 Mainz 1 zu senden. Diskretion wird zugesichert. [22780]

Atelier für künstlerische Photographien.

Kämmer Le Brei, vorm. Thiele, Hofphotograph

MAINZ, Gr. Viehe 24. 1. Etage
Brautaufnahmen — Vergrößerungen
Sonntags bis 5 Uhr geöffnet. [1006]

Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanille-Schoten.

Heute

verwendet jede sparsame Hausfrau zum Würzen von Milch- und Mehlspeisen, Kasa, Saucen, Puddings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlagsahne usw. nur

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker entspricht 2-3 Schoten guter Vanille und kostet nur

10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Auf der Rückseite

der Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

Gesellschaft für Handel u. Industrie

Gegr. 1906

Wiesbaden

Telephon 372.

Unser Büro befindet sich jetzt: Walluferstrasse 8, Part.

Immobilien- und Hypotheken-Verkehr.

I. Beratung und Vertretung in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten, Entwerfen von Verträgen jeglicher Art, Testamente, Gütertrennungsvträge Mobiliar-Verträge etc., eilige Einstellungsanträge zur Verhinderung von Mobiliarzwangsversteigerungen, Reklamationen bei unrichtiger Steuer- und Wehrbeitrags-Veranlagung und Durchführung der Beschwerdeverfahren. (Beachte Besitzsteuer 1917.)

II. Finanzierungen und Gründungen von G. m. b. H., Revisionen von Buchhaltungen, einmal und dauernd, Aufstellung von Bilanzen, An- und Verkauf von Geschäften, Beteiligungen etc.
III. Uebernahme von Sanierungen und Arrangements, Durchführung von Moratorien und Akkorden, Vertretung in Konkursen etc. etc.
IV. Treuhandaufträge, Verwaltung von Häusern, Nachlässen und Vermögen, Beistand in diesen etc. etc. Einziehung von Forderungen etc.

[2290]

Langjährige kaufmännische und juristische Erfahrung.

Grosse Erfolge.

Erstklassige Referenzen.

Kulante Bedingungen.

P. Jammrath & Dentist Zahnpraxis :: ELTVILLE

Behandlung der Mitglieder der Orts-Kranken-Kassen
[1902] Eltville und Biebrich.

Das bequemste zum Selbstfrisieren ::

sind Gustav Herzig's
Haareinlagen, Vorderfrisuren, fertige
Chignons etc., Zöpfe
in allen Preislagen am Lager.

Spezialität:
Wasserondulation steile.

Gustav Herzig,
Wiesbaden

Tel. 314 Webergasse 10

Filialen:

Langgasse im Kaiser Friedrich-Bad,
Dolzheimstr. 51, a. Bismarckring.

Extra-Anfertigung auch aus eigenem Haar von
einem Tag zum andern.

[1781]



Rasierklängen

per Duz. 2., 3., 4.-M.
Gillette, auch deutsche
Klingen u. Rasiermesser
werden sof. geschliffen

Rasiermesser . . . von M. 1.20 an
Rasier-Apparate . . . von M. 2.— an

Ph. Krämer, Wiesbaden

Langgasse 26, vis-à-vis Tagblatthaus.

M. Schlitt :: Mainz

Grosse Langgasse 2 1/2 Tel. 4165
liefert [2188g]

Kochherde für Haushalt und Grossküchen.
Warmwasserbereitungen, Spülkücheneinrich-
tungen, Wärmeschränke, Badeanlagen, Zen-
tralheizungen, Metzgereikessel, Konditorei-
Backöfen . . . Reparatur-Werkstätte.

verschiedene
Fuhrgeräte,
Handdreschmaschine
billig

abgegeben. Näheres in der Exped. [2203]

Stenohusten

u. Lungenverschleimung
Spezial-Behandlung
seit über 20 Jahren mit bekanntem
schnellem, bestem Erfolg.

D. Schlamp,
Wiesbaden, Apotheker, Geis-
bergstrasse 16. [2289]

Gärtnerlehrling

gesucht. [2288]
Ehr. Leitz,
Gemüsegärtner u. Treiberei
Wiesbaden, Mainzerstr.
Feldweg n. d. Staats-Archiv.

Am Sonntag Morgen ver-
terte sich in Eltville ein

Wachtelhund

(Spaniel) braun und grau ge-
fleckt. [2291]
Mittelungen erbittet
Bruno Oplitz
Webergasse 17, Wiesbaden
Telephon 132.
Das Halsband ist mit der
gleichen Adresse bezeichnet.
Evangel. Verein d. ob. Rheing.
Mittwoch, 4. März, ab 8 Uhr
Versammlung: Hot. Hohenzoll.



Landwirte sorget vor

und düngt den Boden ausreichend, damit die Ernte zu eurer
Zufriedenheit ausfällt. Bei einer ausreichenden Düngung
müssen neben Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

gegeben werden, denn Kali verschafft den Pflanzen Kraft
und Gesundheit und erhöht die Ernteerträge.

Man wende sich wegen weiterer kostenloser Auskünfte über
Düngungsfragen an:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.,
Köln a. Rh., Richartstrasse 10.

Montag vormittag um 10
Uhr wurde von einer arm.
Rentenempfängerin am Post-
schalter ein

Portemonnai
mit 10 00 Mark Inhalt
liegen gelassen. Der ehrliche
Finder wird gebeten, dasselbe
gegen Belohnung in der Exped.
ds. Bl. abzugeben. [2292]

An strebsamen Mann
wird Engros-Verkaufsstelle ver-
geben. Kapital nicht erforderl.:
monatlich bis 400 M. Einkom-
men. Offerten unter A 2200
befördert die Annonc.-Exped.
Daube & Co., Köln. [2295b]

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Piano's eigener Arbeit
mit Garantie
Mod. 1 Studier-Piano 1,22 cm h. 450 M.
2 Gdellio 1,25 cm h. 500
3 Rhenanloß 1,28 cm h. 570
4 B. 1,28 cm h. 600
5 Moguntia 1,30 cm h. 650
6 B. 1,30 cm h. 680
7 Salon A 1,32 cm h. 720
8 B. 1,34 cm h. 750
usw. auf Raten ohne Aufschlag
per Monat 15.-20. M. Kasse 5%
With. Mütter
Hof-Piano-Fabr. Mainz
Münsterstr. 3. Gegr. 1843 1185

Pigmol
garant. unschäd. Mittel, um er-
grauten Haaren ihre früh. Farbe
wiederzugeben. Flasche 3 Mark

Große Auswahl
in
Zöpfen, Chignons,
Haar-Unterlagen
Anfertigung aller modernen
Haararbeiten
billigst.

S. Wiersch,
Wiesbaden, [1377]
Goldgasse 18, Ecke Vangergasse

Am billigsten kauft man
neue und getragene
Schuhe, Stiefel und
Arbeitskleider [2111]

Pius Schneider,
Wiesbaden, Hochstätten-
straße 16, Ecke Michaelsberg
Alle Reparaturen prompt u. billig.

Chauffeurhule
Bingen a. Rh.
unt. direkt. Staatsaufsicht.
Eintr. lögl. Stell.-Nach-
weis. Prospekt frei. [2267b]

Gebr. Sade
gerissene, sowie ganze, werden
zu den höchsten Preisen in jed.
Quantum gegen sofort. Barzah-
lung angekauft. August Mehl
Mainz, Mittlere Brücke 42/43 57.



Der Skarabent

war wieder außerordentlich ge-
mächlich, wir haben einen guten
Durst entwickelt und die Luft war
zum Schneiden. Doch ich trockne
keinen rauben Hals habe, danke
ich den Wobert-Tabletten, die
ich gleich beim Belohnen habe.
heute früh genommen habe. Sie
machen den Hals frei und be-
nehmen auch den blauen Geschm-
ack Mund. Die Schachtel kost.
1 Mark und hält lange vor.
Niederlage in Eltville:
Ants-Apotheke.

Flechten
näss. u. trockene Schuppen-
flechte, Bartflechte, skroph.
Ekzema, Hautausschläge

offene Füße
Bainschäden, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuchen noch
die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandtheil.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich
Rino u. achte genau auf die Pa-
tienten-Schuhert & Co., G. m. b. H.
Weinstraße-Graden.
Zu haben in allen Apotheken.

Freundliche
Wohnung
zu vermieten. [227]
Holzstraße 9.

Schöne
3-Zimmerwohnung
Ecke Balduin- u. Holzstraße zu
vermieten. [228]
Näh. Friedrichstr. 8. 1. Etg.

Schönes
Zimmer
mit und ohne Pension. [229]
Restauration Kaiser Friedrich

Tüchtiger
Denorgneur
bei gutem Lohn in dauernd
Stellung gesucht. [227]
Näh. in der Exped.

Grundstücke

Gemarkung Hanach auf 19
Ruthen, auch geteilt zu ver-
pachten. [217]
Näheres bei Frau Fleischer
Mühlstraße 8.

FH 2886
Mühlhaus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Haltest. d. Strassen-
bahn

Neu! Heirat!
Wer heiraten will, wende sich ver-
trauensw. an d. Heiratsb. Gloria
Möling, Neubrunnenstr. 7 1/2.
Liese Dam. u. Herr m. Verm.
60,000 M. gem. Anonym zmed.
D. gest. Anfr. erb. u. Adsp. [189]

Pelze in hochmoderner
Verarbeitung,
nur Modelle, finden Sie zu
Spottpreisen in großer Auswahl
Wiesbaden, [216]
Michelsberg 28, Mittelbau
Umarbeitung u. Modernisierung

Neu! Nähmaschinen
neu u. gebraucht, kaufen Sie
a. blühenden Wiesbaden, Meich-
straße 13, S. L. R. Menck-
Mech. Reparaturen prompt u.
billig! [216]

Landwirte!

Kauf
transportable
Hausback-
öfen u.
Fleischbrä-
uer nur b.
der ersten und größten Spezia-
fabrik Deutschlands Ant.
Weber, Niederbreisig i. Rh.
deren Fabrikate als die best-
und billigsten bekannt sind. Neue
Preisliste gratis. Viele Zeugnis-
über 10-jährigen Gebrauch
über 40 000 Stück geliefert

ERFINDUNG PATENTE
VERWERTUNG ING. RICHARD LIEBSCH
OFFENBACH-MAIN-EISENBERG
GEBRAUCHSMUSTER

Für grosse
Familien
für sparsam
Leute
nur Schuch
Erda